

Reutlinger Modell macht Schule

Fortschritt durch enge Kooperation zwischen Schulfördervereinen und Stadt

In Sachen Ganztagsangebote an Schulen hat Reutlingen die Nase vorn: Seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 gibt es dort insgesamt 16 Ganztagschulen und mehrere Schulen mit ganztägigen Betreuungskonzepten, die nach dem Reutlinger Modell in enger Zusammenarbeit zwischen Schulen, Schulträger und Eltern zu Lern- und Lebensorten werden.

Insgesamt stehen 34 schulische Einrichtungen in der Trägerschaft der Stadt Reutlingen, an denen ca. 13.000 Schülerinnen und Schüler zur Schule gehen.

Neben diesen städtischen Schulen ist der Landkreis Reutlingen für diverse Berufsschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs sowie 3 berufliche Gymnasien verantwortlich. Außerdem bestehen private allgemein bildende Schulen: Eine Waldorfschule und 2 Grund- und Hauptschulen in kirchlicher Trägerschaft sowie berufsbildende Schulen in privater Trägerschaft. Und schließlich runden die Hochschule für Wirtschaft und Technik, eine von 3 Fakultäten der PH Ludwigsburg-Reutlingen (Fakultät Sonderpädagogik) und die Fachhochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche das große Bildungsspektrum in Reutlingen ab.

Die Stadt Reutlingen kann sich ohne Zweifel als Schul- und Bildungsstadt bezeichnen. Deshalb war es für den Gemeinderat der Stadt auch keine Frage, dass sich die Stadt am Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) des Bundes beteiligte. Die Signale des Bundes im Jahre 2002, die außerschulische Betreuung mit dem IZBB zu stärken, griff die Stadt Reutlingen sehr rasch auf.

Schulfördervereine als enger Partner der Stadt

In enger Kooperation mit den Schulen und den jeweiligen Schulfördervereinen sowie dem Kreisschulamt wurden 20 Projektanträge mit den notwendigen (pädagogischen) Konzepten erstellt, überprüft und entsprechend beim Regierungspräsidium eingereicht. Ausschlaggebend für die Antragstellung war die Zustimmung der Schulfördervereine, die als enge Partner der Stadt Reutlingen für die Organisation der Angebote in Zusammenarbeit mit der Schule hauptverantwortlich sind (siehe unten: Reutlinger Modell).

Die Schulfördervereine begrüßten den flächendeckenden Ausbau der Ganztagesbetreuung und betrachteten die Investitionen des Bundes und der Stadt in die Zukunft der Kinder und Jugendlichen als notwendigen Schritt zur Zukunftsfähigkeit der Reutlinger Schullandschaft.

Die 5 Jahre der Bau- und Modernisierungsphase erfüllte den vielerorts schon lange ersehnten Wunsch nach einem erlebbaren Schulalltag für die ganze Schulgemeinde.

16 Projekte wurden bewilligt, womit an 18 Reutlinger Schulen dann im Rahmen des Investitionsprogramms IZBB die Ganztagesbetreuung ausgebaut werden konnte. Es entstanden moderne Schulküchen, helle und freundliche Mensen und Aufenthaltsräume, Werkstatt- und Medienräume sowie attraktive Schulhöfe.

Rund 17 Millionen Euro investiert

Insgesamt wurden einschließlich der Bundeszuschüsse 17 Millionen Euro investiert. Über 160 Firmen aus der Stadt und der Region wurden bei diesem „regionalen Konjunktur-

programm“ mit Aufträgen beauftragt. Die Bauphase startete im Juli 2003 und endete im Dezember 2007. Die letzte Mensa der 16 Projekte wurde am 18. April dieses Jahres an der Gutenbergschule eingeweiht.

Die 4 Projekte, die nicht im Rahmen des IZBB zum Zuge kamen, sollen mittel- bis kurzfristig über das Nachfolgeprogramm des Landes realisiert werden.

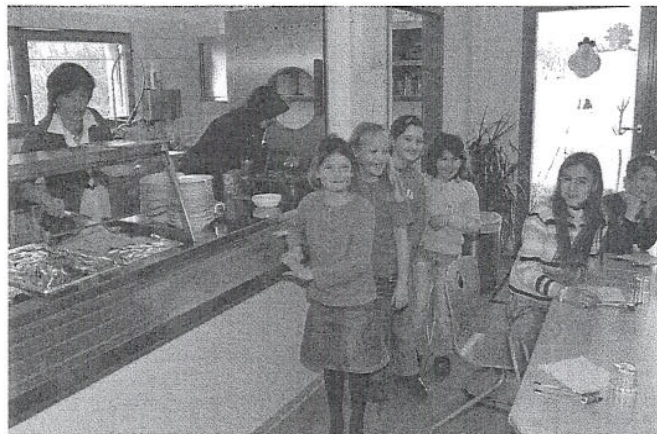
Mit den hervorragenden baulichen Voraussetzungen für eine neue Lehr, Lern- und

Lebenskultur an den Reutlinger Schulen wurde die Ganztagesbetreuung auf eine neue quantitative und qualitative Ebene gestellt.

Die Weiterentwicklung der Reutlinger Schulen ist aber nicht abgeschlossen. Ab dem Schuljahr 2008/2009 werden 7 weitere Ganztagsgrundschulen („Schulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung“), davon 3 als offene und 4 in teilgebundener Form im Zuge der Reutlinger Familienoffensive eingerichtet. Diese Ganztagschulen erhalten durch das Land zusätzliche Lehrerdeputate, haben ein an 4 Tagen jeweils mindestens die Zeit von 8 bis 15 Uhr



Bastelangebot der Ganztagsbetreuung in der Grundschule Rommelsbach



Warten auf das Essen in der Mensa der Grundschule Sickenhausen

umfassendes Unterrichts- und Betreuungsangebot und bieten ein Mittagessen an.

Das Reutlinger Modell

Über viele Jahre hinweg entwickelte sich in Reutlingen die Landschaft und die Kultur der Schulfördervereine zum vielbeachteten Reutlinger Modell. Der Ursprung dieses Modells lag in der Bereitschaft der Eltern, die jeweilige Schule durch niederschwellige Angebote in deren Arbeit zu unterstützen. Die erste Gründung eines Schulfördervereins datiert aus dem Jahre 1979. Der Einstieg in die „Kernzeitbetreuung“ ab dem Jahre 1994 war dann der Startschuss für die flächendeckende Gründung von Schulfördervereinen im Grundschulbereich.

Die Schulfördervereine organisieren nun seit 1989 die **Schulsozialarbeit**, seit 2000 die **Verlässliche Grundschule**, seit 2005 die **flexible Nachmittagsbetreuung** und seit 2003 die **Mittagessensangebote**. Sie werden bei diesen Aufgaben durch die Stadtverwaltung und die Schulen unterstützt. Den abschließenden Schub bei der Gründung der Fördervereine löste dann das IZBB aus. Heute ist die Zahl der Fördervereine auf insgesamt 28 gewachsen! Die Schulfördervereine sind wichtige Partner bei der inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung der Ganztagesbetreuung und leisten einen wertvollen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie sind selbständige Organisationen und werden von ehrenamtlichen Vorständen geführt.

Auf der Basis dieses Reutlinger Modells konnte die schulindividuelle Weiterentwicklung der verschiedenen Ganztageskonzepte betrieben werden. Es ist auch ein wichtiger Baustein für den künftigen, vom Land angestrebten, flächendeckenden Ausbau von weiteren „echten“ Ganztageschulen mit zusätzlichen Lehrerstunden.

Das Reutlinger Modell bedeutet für Reutlingen ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement, das die Schulfördervereine in großer Verantwortung einbringen und immer wieder mobilisieren. Dieses Modell erst macht es möglich, Schule zu einem offenen Lern- und Lebensort umzugestalten!

Die Angebote der Fördervereine

Die 28 Schulfördervereine organisieren an 27 Schulen einen Mittagstisch. Zusätzlich unterbreiten sie ein vielfältiges Angebot, das nicht nur Hausaufgabenbetreuung, sondern auch Aktivitäten in den Bereichen Musik, Sport usw. umfasst. Die Vielfalt drückt sich auch in den verschiedensten Kooperationen

der Schulfördervereine mit dem jeweiligen Schulumfeld aus. So werden sportliche Aktivitäten in Kooperation mit Sportvereinen oder erlebnispädagogische Angebote in Kooperation mit Jugendeinrichtungen im jeweiligen Stadtteil angeboten.

Die Angebote finden durch Betreuungskräfte meist vor und nach dem Unterricht im Rahmen der Verlässlichen Grundschule und nachmittags im Rahmen der flexiblen Nachmittagsbetreuung statt. Die Betreuungskräfte sind in der „Erziehung erfahrene Personen“ und werden von den Schulfördervereinen an-

gestellt und entsprechend bezahlt.

Zudem sind einige Schulen im Jugendbegleiterprogramm des Landes vertreten. Dieses Programm unterstützt zusätzlich die Organisation der Angebote an den Schulen und mobilisiert unter anderem das ehrenamtliche Engagement der Schüler für die Schüler.

Für etwas „Warmes im Bauch“ sorgt das Küchenpersonal in den Schulmensen sowie die vielfältigen Angebote der Küchenbetriebe von Caterer bis Selbstkochküchen. Der ausgewogene Einsatz gesunder Lebensmittel nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten ist ein wichtiges Ziel aller Fördervereine. Dabei wird soweit möglich auf regionale Belieferung Wert gelegt.

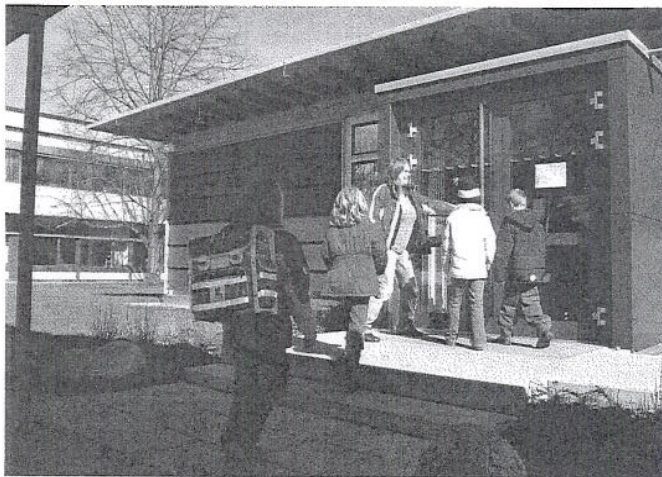
Die Schülerschaft an Reutlinger Schulen erlebt durch die verschiedenen Bausteine der Ganztagesbetreuung eine neue Kultur des Mitein-

anders zwischen Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen. Die Chance darin besteht, dass jede Schule in Reutlingen maßgeschneiderte Angebote der Ganztagesbetreuung besitzt, also kein Betreuungskonzept „von der Stange.“ Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass jedes Kind an seiner Schule individuell gebildet und betreut wird.

Dafür erhalten die Schulfördervereine finanzielle Unterstützung im Rahmen ihrer Betriebs- und Personalkosten sowie organisatorische Unterstützung durch kompetente Ansprechpartner/-innen (siehe Beratung und Unterstützung).



Macht Schule und Kinder zur Chefsache – Bürgermeister Robert Hahn informiert sich vor Ort



Endlich Schule vorbei – Zeit für das Mittagessen in der Mensa der Gerhart-Hauptmann-Schule (Grund- und Hauptschule)

Schulsozialarbeit

An 11 Reutlinger Schulen – 6 Grund- und Hauptschulen, 1 Hauptschule, 2 Förderschulen und 2 Grundschulen – besteht das Angebot der Schulsozialarbeit. Dabei werden von den Schulfördervereinen hauptamtliche Diplom-Sozialpädagogen angestellt. Ab Februar 2009 soll an allen 3 Reutlinger Realschulen Schulsozialarbeit eingerichtet werden.

Das Angebot der Schulsozialarbeit umfasst

- einzelfallbezogene Hilfe und Beratung
- sozialpädagogische Gruppenarbeit
- offene Angebote
- Elternarbeit
- Kooperationen mit anderen Institutionen

Es richtet sich an die jeweiligen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler außerhalb und im Schulalltag und ermöglicht somit größtenteils eine gezieltere Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am Schulleben. Durch die Arbeit und Anstellung der Schulsozialarbeiterinnen, die bei den Schulfördervereinen angestellt sind, gelingt in Reutlingen eine effektive und effiziente Vernetzung der sozialpädagogischen Hilfen mit allen Beteiligten im Schulalltag. Vor allem die Konzentration auf eine intensive Elternarbeit vor Ort ermöglicht eine schnellere Problemabwendung und gezieltere Orientierung auf die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen.

Die Schule, der Förderverein, das Kreisjugendamt und die Stadt Reutlingen stehen dabei in enger Kooperation mit dem Ziel der optimalen finanziellen und informellen Unterstützung!

Beratung und Unterstützung

Die ehrenamtliche Organisation ist Kernelement der Ganztagsbetreuung an Reutlinger Schulen und braucht deshalb sehr gute Rahmenbedingungen. Die vielfältige institutionelle Organisation der Ganztagesbetreuung an Reutlinger Schulen fordert verlässliche Antworten auf zielgerichtete Fragen.

Die Stadt Reutlingen hat sich bewusst auf den Weg gemacht, diese originäre Schulträgeraufgabe den Schulfördervereinen zu übertragen, um Synergieeffekte vor Ort zu schaffen.

Dabei sind die Schulfördervereine nicht allein gelassen. Sie erhalten von der Stadt Reutlingen über die finanziellen Zuschüsse hinaus eine kompetente Beratung sowie Sachhilfen in



Auch die größeren Kinder haben Zeit für Aktivitäten in der Schule – Nachmittagsbetreuung am Johannes-Kepler-Gymnasium

- der Bereitstellung und Vernetzung von Basisinformationen vereinsrechtlicher Themen
- der Hilfestellung arbeits- und personalrechtlicher Angelegenheiten sowie Personalqualifizierung
- der Vereinsförderung durch Geldmittel der Stadt Reutlingen und des Landes Baden-Württemberg
- der unentgeltlichen Raumüberlassung.

Hierfür stehen beim städtischen Schulamt insgesamt 1,5 Stellen zur Verfügung. Finanziell werden die Schulfördervereine von der Stadt

mit über einer Million Euro jährlich an direkten finanziellen Zuschüssen für die Verlässliche Grundschule, die flexible Nachmittagsbetreuung und die Schulsozialarbeit sowie indirekt durch Übernahme der notwendigen Betriebskosten von ca. 520.000 Euro unterstützt. Für die Ganztagesbetreuung an Reutlinger Schulen wendet die Stadt also derzeit jährlich 1,6 Millionen Euro auf. Die hohen Investitionen, die die Stadt Reutlingen insbesondere in den vergangenen 5 Jahren in Bildung, Betreuung und Erziehung an Reutlinger Schulen erbracht hat, sollen jedem einzelnen Kind in dessen Entwicklung zu Gute kommen.

*Robert Hahn,
Bürgermeister Stadt Reutlingen*

*Kontakt für weitere Fragen: Stadt Reutlingen,
Amt für Schulen, Jugend und Sport
Mareike Ziegler Tel.: 07121/303 2268
mareike.ziegler@reutlingen.de und
Simone Metz Tel.: 07121/303 2662
simone.metz@reutlingen.de*

Künftig 28 Schulpsychologische Beratungsstellen

Im Beitrag von Hartmut Wagner „Zu wenig Stellen und zu wenig Vernetzung“ in der letzten Ausgabe von *Schule im Blickpunkt* ist eine falsche Zahl genannt, kritisiert das Kultusministerium. In dem Artikel heißt es: „Die Verwaltungsvorschrift (...), die die Beratungsstellen aus den Landratsämtern und staatlichen Schulämtern herauslösen und landesweit auf 21 Staatliche Schulämter verteilen möchte, ist für die schwierige und umfassende Aufgabenstellung der Schulpsychologen ein schwerwiegender Nachteil.“

Diese Darstellung ist laut Kultusministerium unzutreffend. Vielmehr werden künftig 28 Standorte für eine schulpsychologische Beratung zur Verfügung stehen.

Anmerkung der Redaktion: Ob nun 21 oder 28 Standorte, sieht man die Schülerzahlen im Land, die immer komplexeren Anforderungen an die Beratungsstellen und die Angebote für den ländlichen Raum, so ist die Zahl der Schulpsychologen und der Beratungsstellen noch viel zu gering.